7 20.

Jahresbericht

HUBMANN

von der

Königlichen Studien-Anstalt

in



Amberg.

Nebst einem

Programme.



Bekannt gemacht am Tage der öffentlichen Preise-Vertheilung 1842.

Amberg.
Gedruckt bei Carl Klöber.



LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Hubmann

Diokles,

Gesetzgeber der Syrakusier.

Unter den vielen Männern des Alterthums, welche den Namen Diokles trugen, war auch der Volksführer Diokles von Syrakusä, der 412 v. Chr. seiner Vaterstadt Gesetze schrieb [1]. Das Wenige, was wir von diesem Gesetzgeber wissen, verdanken wir dem Geschichtschreiber Diodoros von Sicilien, der ausdrücklich bemerkt, daß die Schriftsteller vor ihm nur Weniges über Diokles berichtet, und daß er selbst am ausführlichsten von ihm gehandelt habe [2]. Indem ich es unternehme, die über ihn gelieferten Notizen zu sammeln und in chronologischen Zusammenhang zu bringen, find' ich für nöthig, etwas weiter auszuholen und die frühere Geschichte von Syrakus in Kürze vorauszuschicken, damit dem Leser klar werde, unter welchen Verhältnissen die diokleische Gesetzgebung zu Stande gekommen.

Syrakusä [3], von Colonisten aus Korinth unter dem Herakliden Archias 735 v. Chr. angelegt [4], war bis 485 v. Chr. Freistaat, scheint aber nicht sehr gewachsen zu seyn; doch stiftete es schon die Colonien Akrä 665, Kasmenä 645 und Kamarina 600 v. Chr. [5]. Gegen den Angriff des Hippokrates, Beherrschers von Gela, um 497 v. Chr., rettete es sich nur durch die Hilfe von Korinth, seiner Mutterstadt, und Korkyra; mußte jedoch Kamarina an ihn abtreten. Die Verfassung war aristokratisch, jedoch nicht ohne innere Unruhen. Die Herrschaft war in den Händen der reichen Grundbesitzer (γαμόροι), die aber zuletzt durch die demokratische Faction und einen Aufstand ihrer Sklaven verjagt wurden. Sie flüchteten sich nach Kasmenä und wurden durch Hilfe des Gelon, Beherrschers von Gela, zurückgeführt, der sich aber selbst 485 v. Chr. der Herrschaft bemächtigte [6].

Von 485 — 466 v. Chr. stand Syrakus unter Tyrannen. Gelon (485 † 477) war Gründer der Grösse von Syrakus und zugleich seiner eigenen Macht theils durch Vermehrung der Einwohner mittels zahlreicher Einbürgerung aus andern griechischen Städten, theils durch den grossen Sieg, den er 480 v. Chr. über die mit den Persern verbündeten Karthager erfocht. Bereits damals war Syrakus so mächtig zu Wasser und zu Lande, wie keiner der Staaten in Hellas selbst, so daß Gelon auf das Obercommando im Perserkriege Anspruch machen konnte, als Sparta und Athen ihn um Hilfe ansprachen. Seine wohlthätige Regirung verschaffte ihm nicht nur die Liebe der Syrakusier während seines Lebens, sondern auch noch eine dankbare Verehrung als Heros nach seinem Tode [7]. — Nachfolger

1) Vrgl. Fabricii bibl. gr. tom. II. p. 33. ed. Harl.

2) Diod. XIII. 35.

3) Fr. Goeller de situ et origine Syracusarum. Lps. 1818. 8.

4) Thukyd. VI. 3. Athen. IV. 63. Strab. VI. S. 186. f. VIII. S. 262. Plut. Liebesbeg. 2. Diod. VIII. Fr. 13. Klem. Alex. Strom. I. 21. S. 398.

5) Thukyd. VI. 5.

6) Herodot VII. 154. 155. Diod. X. Fr. 10. Dionys. VI. S. 388.

7) Herod. VII. 145. 153—158. Diod. XI. 1. 21—26. 38. 67. 72. Pausan. VIII. 42, 5. Dionys. VII. 1. Plut. Apophth. v. Gelon 1 — 4. Cic. v. d. N. d. G. III. 34.

wurde sein Bruder Hieron I. (478 † 467), vorher Beherrscher von Gela. Glänzend war seine Regirung durch die Pracht seines Hofes und die Beförderung von Künsten und Wissenschaften. Er siedelte ebenfalls neue Bürger sowohl in Syrakus als in den davon abhängigen Städten Katana und Naxos an. Er führte Kriege mit Theron 476 v. Chr. und mit dessen Sohne Thrasydäos, Tyrannen von Agrigent, welches nach Vertreibung des letztern in Bündniß mit Syrakus trat; seine Flotte, die Kumä zu Hilfe kam, siegte über die Etrusker[8]). — Ihm folgte noch sein Bruder Thrasybulos, der aber schon nach acht Monaten seiner Grausamkeit wegen von den Syrakusiern und den verbündeten Städten vertrieben wurde 466 v. Chr.[9]) Der Umfang von Syrakus war unterdeß dergestalt angewachsen, daß selbes als aus fünf Städten bestehend betrachtet und πεντάπολις genannt wurde[10]).

Von 466 — 406 v. Chr. war Syrakus ein demokratischer Freistaat. Die republikanische Verfassung wurde auch in den übrigen hellenischen Städten Siciliens, jedoch nicht ohne viele Unruhen und selbst Bürgerkriege, wieder hergestellt. Syrakus, dessen Macht und Wohlstand stieg, wurde jetzt das Haupt der verbündeten Hellenenstädte auf der Insel, strebte aber auch bald, seinen Vorsitz in eine Art von Oberherrschaft zu verwandeln. Die neue demokratische Verfassung erkrankte bald an ihren gewöhnlichen Uebeln, denen man 454 v. Chr. durch Einführung des Petalismos[11]) vergeblich abzuhelfen suchte. Durch die wiederholten Kriege mit den Siculern (451 — 446) und durch die Unterwerfung des eifersüchtigen Akragas befestigten die Syrakusier ihre Auctorität, so wie durch ihre Seesiege über die Etrusker[12]). Schon 427 v. Chr. machten die Athenäer den ersten jedoch vergeblichen Versuch, sich in die innern Angelegenheiten Siciliens zu mischen, indem sie die Leontiner gegen Syrakus unterstützten[13]). Zwölf Jahre später unternahmen die Athenäer jene durch ihr Unglück berühmt gewordene Expedition gegen die Syrakusier (415 — 413 v. Chr.), durch deren gänzliches Mißlingen die Macht von Syrakus auf ihren höchsten Gipfel erhoben wurde[14]).

Bekanntlich faßten im 16ten Jahre des peloponnesischen Krieges, 416 v. Chr., die Athenäer auf Betrieb des Demagogen Alkibiades den Beschluß, eine Expedition nach Sicilien zu unternehmen, um den Egestäern gegen die Syrakusier Hilfe zu leisten, und sich der ganzen Insel zu bemächtigen[15]). Damals standen in Syrakus Athenagoras und Hermokrates, welcher letztere 424 v. Chr. Eintracht unter den Sikelioten vermittelt hatte[16]), an der Spitze der politischen Parteien. Als die Nachricht von den Rüstungen der Athenäer nach Syrakus gelangte, trat Hermokrates vor dem Volke auf und drang auf die schleunigsten Gegenrüstungen[17]). Hingegen Athenagoras, ein wilder Demagog, suchte die Sache als ein von Uebelgesinnten erdichtetes Mährchen darzustellen, und den jungen Hermokrates als das Haupt einer oligarchischen Partei zu verdächtigen[18]). Die Flotte der Athenäer segelte 415 v. Chr. nach Sicilien hinüber[19]). In dieser Zeit wurde Hermokrates, der

8) Herod. VII. 155. 156. Diod. XI. 38. 48. 49. 53. 66. 67. Plut. Verzög. d. göttl. Str. 6. Apophth. d. Hieron 1—5. v. Schmeichl. u. Freund. 17. Paus. VI. 12, 1. 2. Strab. VI. S. 185. Älian. V. G. IV. 15. IX. 1. Athen. III. 93. V. 44. VI. 20. XIV. 73. Pindar. Ol. I. Pyth. I—III. Cic. Verr. II. 14. Bayle, Art. Hieron.

9) Diod. XI. 38. 66—68. Plut. Warum Pyth. aufgeh. ꝛc. 19. Aristot. Pol. V. 8, 19. Heeren, Gesch. der Staaten d. Alterth. S. 215.

10) Strab. VI. S. 186. Cic. Verr. IV. 53.

11) Ueber den Petalismos s. Diod. XI. 87. Vrgl. die Diss. von Andr. Rivinus, Lps. 1654. in Schlaegeri Diss. rarior. fasc. nov. Helmst. 1743. 4. und Th. L. Münter in parerg. hist. philol. Gott. 1749. 8. Chr. Thomasius de ostracismo aliisque cognatis remediis Lps. 1659. 4. Legrand de Laleu: Diss. hist. et pol. sur l'ostracisme et le pétalisme.

12) Diod. XI. 68. 72. 73. 76. 86—88. 90—92. XII. 8. 29. 30. Aristot. Pol. V. 2, 11. V. 3, 6. V. 10, 3.

13) Thukyd. III. 86. 88. 90. 99. 103. 115. IV. 2. 25. 58—65. Diod. XII. 53. 54. 82.

14) Vrgl. A. Arnold, Gesch. von Syrakus. Gotha 1816. 8.

15) Thukyd. VI. 1—26. 30—32. Nep. Alkib. 3.

16) Thukyd. IV. 59—65.

17) Thukyd. VI. 32—34.

18) Thukyd. VI. 35—40.

19) Diod. XIII. 2. Thukyd. VI. 43. VII. 28.

überhaupt an Einsicht Niemanden etwas nachgab, und insbesondere des Kriegswesens vollkommen kundig, auch durch seine Tapferkeit vor andern berühmt war, der Retter seines bedrohten Vaterlandes. Nachdem er einen in Syrakus ausgebrochenen Sklaven-Aufstand durch List gedämpft hatte[20]), vermogte er die Syrakusier, statt der bis dahin gewählten fünfzehn Strategen deren nur drei zu wählen, und diesen freie Hand zu lassen[21]). Hermokrates selbst wurde 415 v. Chr. nebst noch zwei andern zu Feldherren erwählt[22]), und bewies im Kriege eben so viel Einsicht als Thätigkeit[23]).

Bekannt ist der jammervolle Ausgang der athenäischen Expedition, die uns die Meisterhand des Thukydides ausführlich beschrieben hat. Die Athenäer verloren 413 v. Chr. alle ihre Schiffe; das Heer wurde theils von Krankheiten aufgerieben, theils von den Feinden erschlagen oder gefangen genommen[24]).

Jetzt war Hermokrates der erste Mann im Staate. Nun aber trat gegen ihn der talentvolle, aber ungestümme Diokles auf. Schon bei der Berathschlagung in der syrakusischen Volksversammlung über das Loos der gefangenen Athenäer und ihrer Verbündeten kam es zum Zwiespalte zwischen beiden. Diokles[25]), der angesehenste unter den Demogogen, machte den Vorschlag, denjenigen Tag, an welchem der athenäische Feldherr Nikias gefangen genommen worden, als einen Festtag mit Opfern und Enthaltung von aller Arbeit zu feiern, und dieses Fest *Ἀσιναρία*, vom Flusse Asinaros, wo die Athenäer gefangen worden, zu nennen. Außerdem stimmte er dahin, man sollte die Generäle der Athenäer geißeln und hinrichten lassen, die übrigen Kriegsgefangenen anfangs sämmtlich in die Steinbrüche schicken, in der Folge jedoch diejenigen, welche bei den Athenäern als Hilfstruppen gedient hätten, verkaufen, die gebornen Athenäer aber zu den öffentlichen Arbeiten im Gefängnisse behalten und jedem täglich zwei Chönix Mehl zur Kost geben. Gegen diese Bill sprach Hermokrates[26]); der Menschlichkeit redete auch das Wort ein Greis Nikolaos, der während der Belagerung zwei Söhne verloren hatte[27]). Aber der Lakedämonier Gylippos, der unversöhnlichen Haß gegen die Athenäer hegte, reizte die Syrakusier zur Rache[28]), und auf sein Wort hin ging der unmenschliche Antrag des Diokles durch. Demnach wurden die Generäle Nikias und Demosthenes, so wie die Hilfstruppen sogleich niedergemacht und die Athenäer in die Steinbrüche geschickt, wo sie ein beklagenswerthes Schicksal hatten[29]).

Nach Beendigung dieses Krieges führte Hermokrates, der als Strategos im Kriege gegen die Athenäer seinem Vaterlande grosse Dienste geleistet und dadurch in Syrakus sich grosses Ansehen verschafft hatte[30]), i. J. 412 v. Chr. den Lakedämoniern eine Hilfsflotte zum Kriege gegen die Athenäer zu[31]); Diokles aber blieb zu Hause und gab den Syrakusiern Gesetze[32]). Da er unter allen Volksleitern am meisten galt, so vermogte er das Volk, die Staatsverfassung zu ändern, und die obrigkeitlichen Aemter durch's Loos zu besetzen (*ἔπεισε τὸν δῆμον, μεταστῆσαι τὴν πολιτείαν εἰς τὸ κλήρῳ τὰς ἀρχὰς διοικεῖσθαι*[33]). Richtig bemerkt daher Aristoteles, daß in Syrakus jetzt erst die gemischte Verfassung oder gemässigte Demokratie, welche er *πολιτεία* nennt, in absolute Demokratie übergegangen sey[34]); denn *κληροῦσθαι*, als Gegensatz von *χειροτονεῖν*, ist eines der Hauptmerkmale im Charakter der absoluten Volksherrschaft[35]). Ferner beredete Diokles

20) Polyän. Kriegsl. I. 43, 1.

21) Thukyd. VI. 72. Plut. Leb. d. Nikias. 16.

22) Thukyd. VI. 73. Diod. XIII. 4.

23) Thukyd. VI. 75—80. 96. 99. VII. 21. Diod. XIII. 11. 18. Plut. Nik. 26. Polyän. I. 43, 2.

24) Diod. XIII. 4—19. Thukyd. VII. 85. Plut. Nik. Justin. IV. 5.

25) Plut. Nik. 28. (wo offenbar *Διοκλῆς* statt *Εὐρυκλῆς* gelesen werden muß.)

26) Diod. XIII. 19. Plut. Nik. 28.

27) Diod. XIII. 20—27.

28) Diod. XIII. 28—32. vrgl. Plut. Nik. 28. Daher heißt es in Platons Menex. 14: *ὧν οἱ ἐχθροὶ καὶ προςπολεμήσαντες* (d. i. die Syrakusier) *πλείω ἔπαινον ἔχουσι σωφροσύνης καὶ ἀρετῆς ἢ τῶν ἄλλων οἱ φίλοι* (d. i. die Spartaner).

29) Diod. XIII. 33. Thukyd. VII. 86. 87. Plut. Nik. 28.

30) Diod. XIII. 63.

31) Thukyd. VIII. 26. Diod. XIII. 34.

32) Diod. XIII. 33.

33) Diod. XIII. 34.

34) Arist. Pol. V. 3, 6.

35) Vrgl. K. Fr. Herrmann, griech. Staatsalterth. (Heidelb. 1836. 8.) §. 67, 4.

das Volk, eine Gesetzgebungs-Commission zu wählen, welche die Staatsverfassung einrichten und neue Gesetze abfassen sollte[36]. Die Syrakusier wählten demnach Ol. 92, 1 = 412 v. Chr. (also 38 Jahre nach der römischen Zwölftafelgesetzgebung) die verständigsten unter ihren Mitbürgern zu Gesetzgebern, unter welchen Diokles der berühmteste war. Er ragte an Einsicht und Ruhm so weit vor den übrigen hervor, daß das von allen gemeinschaftlich entworfene Gesetzbuch den Titel „Gesetze des Diokles" erhielt[37].

Diodoros, der die Gesetze des Diokles vor sich hatte, fällt darüber folgendes günstige Urtheil: „Aus seiner Gesetzgebung, die zu vielen Betrachtungen Anlaß gibt, leuchtet theils hervor, daß er ein grosser Feind des Bösen gewesen, weil er unter allen Gesetzgebern die schwersten Strafen gegen alle Rechtsübertreter ansetzte; theils seine Gerechtigkeit, da er mehr als alle andern, die vor ihm gewesen, einem jeden die verdiente Vergeltung (*ἐπιτίμιον*) zuordnete; theils endlich seine Weltkenntniß und Erfahrung, da er bei jeder Klage so wie bei jeder öffentlichen oder Privatstreitsache die bestimmte Strafe beifügte[38]. In seinem Ausdrucke ist er gedrängt und überläßt seinen Lesern viel dabei zu denken"[39].

Athenäos führt aus den Geschichtsbüchern des Phylarchos, ohne den Diokles zu nennen, einige Gesetze desselben an: *Φύλαρχος δ' ἐν τῇ πέμπτῃ καὶ εἰκοστῇ τῶν ἱστοριῶν εἶπεν, ὅτι παρὰ Συρακοσίοις νόμος ἦν τὰς γυναῖκας μὴ κοσμεῖσθαι χρυσῷ, μηδ' ἀνθινὰ φορεῖν, μηδ' ἐσθῆτας ἔχειν πορφυρᾶς ἐχούσας παρυφὰς, ἐὰν μή τις αὐτῶν συγχωρῇ ἑταίρα εἶναι κοινή. Καὶ ὅτι ἄλλος ἦν νόμος, τὸν ἄνδρα μὴ καλλωπίζεσθαι, μηδ' ἐσθῆτι περιέργῳ χρῆσθαι καὶ διαλλαττούσῃ, ἐὰν μὴ ὁμολογῇ μοιχεύειν ἢ κίναιδος εἶναι. Καὶ τὴν ἐλευθέραν μὴ ἐκπορεύεσθαι ἡλίου δεδυκότος, ἐὰν μὴ μοιχευθησομένην. Ἐκωλύετο δὲ καὶ ἡμέρας ἐξιέναι ἄνευ τῶν γυναικονόμων*[40], *ἀκολουθούσης αὐτῇ μιᾶς θεραπαινίδος*[41]. Diese Gesetze hat Diokles fast wörtlich von Zaleukos entlehnt[42], und ein ähnliches Gesetz wird auch von Pythagoras erwähnt[43]. Man nimmt überhaupt an, daß Diokles die Gesetzgebungen des Zaleukos, Charondas und auch wohl des Pythagoras zu Mustern genommen und darnach die seinige zusammengesetzt habe[44]. —

Ruhig ward es durch die neue Gesetzgebung in Syrakus nicht. Während Hermokrates im Peloponnes thätig war[45], wurde zu Hause von seinen Gegnern eine Partei gegen ihn gemacht; Diokles bewirkte einen Volksbeschluß, durch welchen 411 v. Chr. Hermokrates sammt seinem Anhange zur Verbannung aus dem Vaterlande verurtheilt wurde, so daß er die Flotte im Peloponnes denen übergeben mußte, die ihn abzulösen gesandt waren[46]. Mit edler Ergebung in sein Loos gehorchte er dem Volksbeschlusse, und legte den Oberbefehl nieder[47]. So ward Diokles allein der einflußreichste Mann in Syrakusä.

Als Egesta in glühendem Hasse gegen Selinus 410 v. Chr. Karthago um Hilfe anrufend[48] endlich 409 v. Chr. eine Unternehmung der Karthager gegen Selinus veranlaßt hatte[49], und Hannibal nach der Zerstörung von Selinus die Stadt Himera angriff: rüstete Syrakus den Himeräern Beistand, und Diokles wurde zum Heer-

36) Diod. XIII. 34.

37) Diod. XIII. 35.

38) Aehnliches rühmt Ephoros vom Gesetzgeber Zaleukos. Strab. VI. S. 179. Auch an Charondas rühmt Aristoteles (Polit. II. 9, 8.) die *ἀκρίβεια τῶν νόμων*.

39) Diod. XIII. 35.

40) Gynäkonomen gab es auch in Athen. Phot. *ὅτι Χιλίας*. Hesych. *πλάτανος* Athen. VI. 46.

41) Athen. XII. 20.

42) Diod. XII. 21. vrgl. Athen. VI. 86.

43) Jamblich. Leb. d. Pyth. XXXI. §. 187. vrgl. XVIII. §. 84.

44) Vrgl. Heynii Prolusiones XV. de civitatum graecar. per Magnam Graeciam et Siciliam institutis et logibus (Opusc. vol. II.). Wachsmuth, hellen. Alterth. I. 2. S. 225. 446.

45) Thukyd. VIII. 45. Diod. XIII. 39.

46) Diod. XIII. 43. Thukyd. VIII. 85.

47) Xenoph. Hell. I. 1, 27. 28.

48) Diod. XIII. 43. 44.

49) Diod. XIII. 54.

führer der Hilfstruppen gegen die Karthager erwählt[50]. Aber ungeachtet auch die sicilianische Flotte aus dem Peloponnes von ihrem Kriegszuge zurückkehrte und zu Hilfe kam, so konnte Diokles, während er Syrakus zu decken hatte, den Fall und die Vernichtung von Himera 409 v. Chr. nicht hindern[51]).

Um diese Zeit langte Hermokrates wieder in Sicilien an. Er hatte, nach der Niederlegung seines Commandos im Peloponnes, Freundschaft mit dem persischen Statthalter Pharnabazos errichtet. Dieser hatte ihm viel Geld gegeben, womit er nach Messina segelte, fünf Kriegsschiffe erbaute und 1000 Mann Truppen in Sold nahm. Er zog überdieß noch 1000 Mann von den vertriebenen Himeräern an sich, und machte einen Versuch, nach Syrakus zurück zu kehren, wobei er von seinen Freunden unterstützt ward[52], wie sie ihm bei Niederlegung des Oberbefehls geschworen hatten[53]). Da ihm aber dieser Entwurf fehlschlug, nahm er Selinus ein, befestigte einen Theil der Stadt, und berief von allen Orten her die geflüchteten Selinunter zu sich. Außerdem nahm er noch viele Andere in den Platz auf, und errichtete daraus ein Heer von 6000 Mann auserlesener Truppen. Von hier aus machte er glückliche Unternehmungen gegen die Karthager, verheerte das Land, welches unter ihrer Botmässigkeit stand, zeigte unterdeß gegen seine Vaterstadt nicht die geringste Feindseligkeit und erwarb sich dadurch bei den Sikelioten Ruhm. Das verblendete Volk zu Syrakus wurde durch die Nachrichten von des Hermokrates glücklichen Kriegsthaten gegen den Erbfeind so sehr zu seinen Gunsten gestimmt, daß die Meisten ihre Gesinnungen gegen ihn änderten. Bald hieß es, die Verbannung hätte ihn unverschuldeter Weise getroffen; und da seinetwegen oft in den Volksversammlungen Vortrag geschah, so gab das Volk seine Gesinnungen, ihn wieder aufzunehmen, deutlich zu erkennen. Als er erfuhr, wie von ihm zu Syrakus gesprochen würde, machte er sich zu seiner Rückkehr gefaßt, jedoch mit aller Behutsamkeit, weil er wohl wußte, daß seine Gegenpartei ihm entgegen arbeitete[54]).

Im J. 408 rückte Hermokrates mit seinen Leuten aus Selinus, ging nach Himera und schlug sein Lager in den Vorstädten der zerstörten Stadt auf. Hier erkundigte er sich nach dem Orte, wo die Syrakusier im Gefechte gegen die Karthager gestanden waren, und sammelte die Gebeine der Erschlagenen auf. Sodann ließ er kostbare, ausgeschmückte Wägen zurichten und brachte sie auf denselben nach Syrakus. Er für seine Person machte an den Grenzen Halt, weil die Gesetze den Verbannten untersagten, dieselben zu überschreiten; sandte aber verschiedene von seinen Leuten mit, welche die Wägen nach Syrakus brachten. Dieß that er in der Absicht, daß Diokles, der seiner Rückkehr entgegen war, und dem die Schuld beigemessen wurde, daß man sich nicht darum bekümmert hätte, die Erschlagenen zu begraben, dadurch dem Volke anstössig würde; er hingegen, der sich so menschenfreundlich hiebei bewiesen hatte, die vorige Gunst des Volkes wieder gewinnen mögte. Die Ankunft der Gebeine verursachte Zwiespalt unter dem Volke, weil Diokles es hinderte, sie zu begraben, die grosse Menge hingegen darauf bestand. Endlich begruben die Syrakusier die Ueberbleibsel der Erschlagenen, und das ganze Volk verherrlichte den Leichenzug[55]).

Diokles ward in demselben Jahre von seinen Mitbürgern verbannt; aber dessen ungeachtet nahmen sie den Hermokrates nicht auf, weil sein Unternehmungsgeist ihnen verdächtig war, und weil sie befürchteten, wenn er den Oberbefehl wieder erlangte, so mögte er bei Gelegenheit die Tyrannis usurpiren. Als Hermokrates sah, daß die Umstände für jetzt nicht vortheilhaft wären, Gewalt zu brauchen, so kehrte er wieder nach Selinus zurück. Einige Zeit darauf aber, da ihn seine Freunde einluden, rückte er bei Nacht mit seinen sämmtlichen Truppen heran und kam durch Hilfe der für ihn gestimmten Faction in die Stadt. Als die Syrakusier den Vorgang erfuhren, liefen sie in grosser Menge bewaffnet auf den Markt, und machten den Hermokrates nebst den mei-

50) Diod. XIII. 59.

51) Diod. XIII. 61. 62. Xenoph. Hell. I. 1, 37.

52) Diod. XIII. 63. Xenoph. Hell. I. 1, 31.

53) Xenoph. Hell. 1, 29.

54) Diod. XIII. 63.

55) Diod. XIII. 75.



sten seiner Gehilfen nieder. Diejenigen, welche davon gekommen waren, foderten sie vor Gericht und verurtheilten sie zur Verbannung. Verschiedene derselben, die viele Wunden erhalten hatten, wurden von ihren Verwandten als todt angegeben, damit sie nicht der Erbitterung des Volkes preisgegeben würden [56]). Unter den Letztern befand sich auch Dionysios, der bald nachher, 406 v. Chr., in Syrakus die Alleinherrschaft an sich riß, die Tochter des Hermokrates heirathete, und die Verbannten zurückrief [57]). So führte also die absolute Demokratie, welche auf Betrieb des Diokles hergestellt worden war, schon nach sechs Jahren zur Tyrannis!

Unbekannt ist, ob Diokles in der Verbannung gestorben, oder vor seinem Tode ebenfalls in seine Vaterstadt zurück berufen worden sey. Jedenfalls scheint er noch vor der Usurpation Dionysios I. aus dem Leben gegangen zu seyn. Diodoros verdient wenig Glauben, wenn er schreibt: „Von des Gesetzgebers Diokles edlem Charakter und strengem Geiste zeugt die Art seines Todes [58]). Unerbittlich in seinen Strafen und die Sündigenden hart bestrafend hatte er unter andern ein Gesetz gegeben, daß, wer mit Wehr auf den Markt käme, mit dem Tode bestraft werden sollte, ohne daß ihn weder Unwissenheit noch sonst ein anderer Umstand entschuldigen könnte. Als nun einmal die Nachricht einlief, daß Feinde im Lande wären, ging er mit einem Degen heraus; da aber plötzlich ein Aufruhr und Tumult auf dem Markte entstanden war, ging er unwissend mit seinem Degen auf den Markt. Als ein Privatmann es bemerkte und zu ihm sagte, daß er seine eigenen Gesetze aufhöbe, rief er aus: Beim Zeus! im mindesten nicht; ich will sie vielmehr bestättigen. Hiemit zog er seinen Degen und erstach sich selbst [59])." Dieses Geschichtchen ist offenbar durch die Berichterstatter im Irrthume von dem Gesetzgeber Charondas auf Diokles übergetragen worden. Diodor selbst und Valerius Maximus erzählen diesen Opfertod von Charondas, und Diodor sagt am Schlusse: „Einige Schriftsteller legen diese Handlung Diokles dem Gesetzgeber der Syrakusier bei [60])." Dadurch gibt er offenbar zu erkennen, daß er diese Geschichte, die Eustathios [61]) noch irrthümlicher von Zaleukos erzählt, von Charondas wolle gelten lassen.

Uebrigens schätzten die Syrakusier den Diokles nicht nur in seinem Leben hoch, sondern erwiesen ihm auch nach seinem Tode Heroenverehrung, und ließen ihm zu Ehren auf öffentliche Kosten einen Tempel erbauen, welcher in der Folge von Dionysios I. bei seinem Mauerbaue 402 v. Chr. [62]) zerstört worden ist. Auch bei den übrigen Sikelioten stand dieser Mann in grosser Achtung; viele Städte auf der Insel haben seine Gesetze beständig beibehalten, bis alle Sikelioten das römische Bürgerrecht erhielten. Ungeachtet in späteren Zeiten unter Timoleon 343 v. Chr. der Korinther Kephalos [63]), und unter dem Könige Hieron II. (269 † 215) ein gewisser Polydoros den Syrakusiern Gesetze gaben, so haben sie doch keinen von beiden — Gesetzgeber, sondern nur Erklärer des Gesetzes genannt, weil man glaubte, daß die in der veralteten Mundart geschriebenen Gesetze schwer zu verstehen wären [64]).

56) Diod. XIII. 75.

57) Diod. XIII. 75. 91—96. Vrgl. Guil. Schweckendieck de Dionysio priori Siculorum tyranno. Gott. 1832. 8.

58) Diod. XIII. 35.

59) Diod. XIII. 33.

60) Diod. XII. 19. Val. Max. VI. 5, 4. usw.

61) Eustath. z. Il. I. S. 62.

62) Diod. XIV. 18.

63) Plut. Timol. 24. vrgl. Diod. XVI. 70.

64) Diod. XIII. 35.

Dr. J. G. Hubmann,
k. Lyc. Prof.